



Wer die richtige Mischung aus Härte und Melodie, Aggressivität und technischem Anspruch sucht, ist mit von SEPTAGON, bestens bedient. Für das Jahres 2018, wenn nicht gar der letzter seinen Thrash Metal auch gerne mal so einfach zugreifen. Gitarrist Ulle, der sich ja tobt, weiß einiges über die Entstehung des Albums zu berichten.

„Apocalyptic Rhymes“, dem zweiten Album mich zählt die Platte zu den besten Alben ten Jahre. Hier passt einfach alles, und ter und vor allem melodisch mag, muss auch gerne mit Lanfear und Them aus-

Mensch, ihr macht es einem nicht leicht. Ich habe gesucht und gesucht und gesucht, aber ich konnte auf „Apocalyptic Rhymes“ keinen schwachen Song finden. Im Gegenteil, ich konnte mich nicht entscheiden, welcher der Songs in meinem Party Mix landet, so dass meine Wahl schließlich auf die beiden letzten Stücke des Albums fiel, weil die auch so schön gegensätzlich sind. Hammer-Album sag' ich nur!

das musikalische Grundgerüst mal steht. Ob er nebenher noch golft weißt ich jetzt aber nicht. Für mich ist Musik mit allem drum und dran schon mein hauptsächlich Hobby, aber Songs zu schreiben war für mich auch nie ein Problem.

Ich sage es sehr oft. Es kommt darauf an etwas zu tun, als nur darüber zu reden. Arbeitet man fokussiert und hat keine Trantüten in der Band, die nur kreativ sind, wenn es um Ausreden geht, kann man viel mehr erledigen man denkt. Ich habe tatsächlich immer noch genügend Zeit, um mich um meinen anderen Kram zu kümmern.

Wow, da sag ich mal vielen Dank. Dass jemand zu „Sunset Blood“ Party machen kann, ist aber auch ne ziemliche Leistung. Spricht also eher für dich als für uns [lacht].

Es kommt selten vor, dass eine deutsche Band in der Ausführung so amerikanisch klingt, selbst die Refrains sind US-Style.

Ja, ich denke das liegt wirklich daran, dass unsere Haupteinflüsse da liegen. Bei den Refrains ist das halt immer so ne Sache. Die „unamerikanischen“ sind mir persönlich eben oft zu süßlich, bei den „amerikanischen“ kann es aber teilweise dann auch zu simpel werden. Ich stehe beispielsweise nur selten auf Ein-Wort-Refrains, ein paar Widerhaken müssen für mich einfach sein. Ich finde der Herr Becker findet da die richtige Mischung.

-Aber jetzt mal ehrlich, sind Markus Becker und du - machst du das jetzt eigentlich zur Bedingung, dass noch ein Markus (siehe Them) in der Band spielt? - musikalisch so wenig ausgelastet? Keine anderen Hobbies?

Den Becker müsstest du schon selbst fragen, aber ich habe den Eindruck, dass ihm die Ideen einfach auch recht schnell rausflutschen, wenn

Was mich fasziniert ist, dass SEPTAGON eine weitere Band mit der Beteiligung von Markus Becker und dir ist, die wirklich hochwertig ist – die Liste mit Atlantean Kodex, Lanfear, Them und SEPTAGON ist schon beachtlich, meine ich.

Freut mich, dass du das so siehst. Ich denke, man hat einfach irgendwann intern eine gewisse Qualitätskontrolle und weiß, was beim Songwriting passt und was nicht. Es ist auch nicht so, dass einem die Ideen ausgehen würden, wenn man einen höheren Output hat. Ganz im Gegenteil, für mich wurde mit der notwendigen Erfahrung alles leichter. Wichtig ist eben, dass man selbstkritisch ist, nicht zu routiniert schreibt und eben auch weiß, was gut genug ist und was nicht. Musik hören hilft, nur wer die „Konkurrenz“ kennt, kann sich selbst auch einschätzen und das Ego hintenanstellen.

Was ich diesbezüglich kurios finde, ist, dass Leute immer wieder fragen, wie ihr Musiker so etwas trennen könnt, wann ihr wisst, was zu was gehört?! Okay, ich habe diese Fragen auch schon gestellt, aber einem talentierten Schauspieler nimmt man seine verschiedenen Rollen – mal Liebhaber, mal Drecksack, mal Held, mal skrupelloser Bösewicht – auch ab. Warum soll das bei der Kunstform Musik



nicht auch problemlos möglich sein?

Interessanter Vergleich. Ich denke es kommt auch darauf an, wie variabel man selbst Musik hört. Würde ich nur Metallica hören, würde meine Band nach Metallica klingen und ich bräuchte wohl auch nicht mehr als eine. Da ich von Pop bis Geprügel aber einfach vielen Genres was abgewinnen kann, habe ich auch als Songwriter Ideen, die sich eben nicht nur in einer Sparte bewegen.

Ansonsten ist es für mich aber schon wichtig, nicht parallel jede Menge Songs zu schreiben und dann zuzuordnen, sondern bewusst für ein Album zu schreiben.

Ich nenne es den Album-Modus. Ich mache mir über Wochen Gedanken, was evtl. wie klingen könnte, irgendwann werden die Formen konkreter, die „Vision“ ist da und dann sprudelt es raus. Kann da aber jetzt aber halt auch nur für mich reden, das wird bei jedem anders sein.

Dann schiebe ich doch gleich die Frage hinterher, was für euch einen Song zu einem SEPTAGON-Song macht?

Hmmm, ich würde sagen rein musikalisch bis auf ein bis zwei Ausnahmen pro Album eine gewisse Grundhärte und etwas Frisches und Eigenes - außerdem mag ich es einfach leicht technisch. Ein Song sollte auch spielerisch fordern. Dazu kommen dann eben Vocals, die für diesen Bereich eher untypisch sind und dann tatsächlich auch wirklich harten und schnellen Songs diesen gewissen Schuss Melodie verleihen. Vieles was wir spielen wirkt weniger hart, als es tatsächlich ist.

„Apocalyptic Rhymes“ ist in mehreren Studios entstanden. Macht das eine Produktion nicht anstrengender, nicht komplizierter? Und habt ihr keinen geeigneten Produzenten gefunden, so dass ich die Sache selbst in Hand genommen habt? Sicher, das Ergebnis gibt euch recht, die Platte klingt einfach gut.

Es ist halt inzwischen so, dass wirklich jeder zuhause die Möglichkeit hat aufzunehmen und das macht die Sache einfacher, als wochenlang zusammen in einem Studio abzuhängen und es kann dann ja dennoch immer nur einer aufnehmen. Und klar, natürlich wäre das auch nicht gerade billig und man würde in unserem Bereich eigentlich konstant in die Miesen fahren.

Ich habe z.B. meine Gitarren für beide SEPTAGON, die beiden Them, die letzten beiden Lanfear und für beide Cosmic Trail bei mir aufgenommen. Einige Bands haben zusätzlich auch Gitarren und Bass bei mir recorded. Ich behaupte daher einfach mal, dass ich jetzt auch nicht weniger Erfahrung darin habe, als irgendein Produzent, der das seit Jahren macht. Man arbeitet aber halt auch gelöster, wenn man nicht unter Zeitdruck steht. Aus dem Grund wurden eben die Gitarren und der Bass hier bei mir gemacht. Der Becker hat sein kleines Homestudio und nimmt da sowieso auch alle Demos auf, daher war es auch für ihn kein Problem die finalen Aufnahmen bei sich durchzuziehen. Wenn mal was nicht passt, dann kann man auch jederzeit nochmal neu aufnehmen und muss nicht in irgendein Studio zurückfahren.

Nur was Drums und Mix angeht, das lassen wir immer extern erledigen. Für die Drums haben wir schlicht keine Räumlichkeiten und

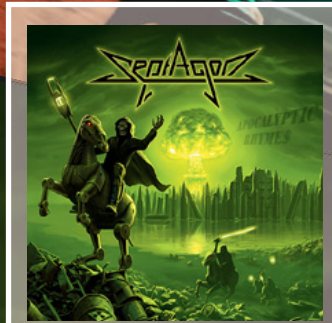
bräuchten noch Know How, für den Mix sind ein paar außenstehende Ohren immer gut und ich müsste mich da auch erst ewig einarbeiten, um was Zufriedenstellendes hinzukriegen. Da schreib ich lieber neue Songs.

„P.O.T.U.S.A.“ ist laut Infoblatt von Markus Beckers Aufenthalt in den USA inspiriert. Ich war Ende September/Anfang Oktober auch zwei Wochen in Neuengland und aufgrund der Reaktionen der Leute und auch den Diskussionen im Fernsehen konnte man die Zerrissenheit und die Spaltung der Bevölkerung deutlich erkennen. Die amerikanischen Musiker, die ich auch persönlich kenne, und meine amerikanischen Freunde, sind alle gegen Trump, zum Glück. Naja, meine amerikanische Verwandtschaft wiederum ist oder war zumindest nach letzten Gesprächen pro Trump. Jedenfalls spricht der Text eine sehr deutliche Sprache.

Und anders genommen, könnte der Titeltrack aber auch von Trump inspiriert sein!? Wobei andere Staatsoberhäupter natürlich auch ihr Scherflein dazu beitragen können.

Ja, ich habe ja auch viel mit Amerikanern zu tun und das ist schon wild. Die sind teilweise auch völlig fassungslos, was da abgeht. Man sollte halt aber auch mal beachten, dass die gespaltenen Meinungen oft auch daher rühren, dass das Land einfach riesig ist. Teilweise habe ich daher schon den Eindruck, dass der eine oder andere Ami einen anderen Bundesstaat schlicht und einfach als „Ausland“ empfindet - ganz einfach, weil die Leute dort komplett anders sind. Ganz profan ausgedrückt: Der typische New Yorker hat mit dem mittleren Westen einfach nicht viel gemeinsam, das ist für ihn eine andere Welt. Wer mal durch die U.S.A. gegurkt ist, kann das viel eher nachvollziehen. Kalifornien ist größer als Deutschland, Texas bald doppelt so groß und dann gibt es da noch ein paar Dutzend Staaten mehr. Kein Wunder, dass das Land zerrissen ist, wenn dann plötzlich ein Mann regiert, der die Welt für eine riesige Gameshow zu halten scheint.

Zurück zu „P.O.T.U.S.A.“? Ich glaube der Markus ist wohl weniger von seinem USA-Aufenthalt inspiriert worden, sondern wirklich von einer Person [lacht].



### SEPTAGON

Apocalyptic Rhymes

Cruz Del Sur

Da bin ich platt. Das Debüt der melodischen Thrasher SEPTAGON war ja schon nicht zu verachten, aber mit „Apocalyptic Rhymes“ haben die fünf Musiker für mein Empfinden so anscheinend nebenbei eins der besten Metal-Alben 2018 raus. Gitarrist Markus Ullrich ist ja noch bei Lanfear und Them beteiligt und Sänger Markus Becker könnte man von Atlantean Kodex kennen. Zusammen mit ihren Kollegen Stef Binning-Gollub, Alexander Palma und Jürgen Schrank haben sie mit dieser Platte ein Metal-Monster erschaffen, das sich perfekt zwischen US Power Metal und Bay Area Thrash zwängt. Das hört sich alles so unangestrengt und locker inszeniert an, ist aber technisch auf hohem Niveau und die Refrains werden schön mit Schmackes geschmettert. Melodien und melodischen Gesang gibt es reichlich, griffige Riffs, drückende Rhythmusarbeit und heavy ist das alles auch noch. Deftige Texte haben SEPTAGON auch und Markus Becker gibt hier seine beste Performance ab. Und dann ist das Album auch noch sehr abwechslungsreich! Großartig, sag ich da nur. M.K.

Dadurch, dass er aber fünf Jahre lang drüben gelebt hat, hat er sicherlich einen anderen Bezug zu dem Land an sich.

Bands wie Atlantean Kodex geben so grob das textliche Konzept schon vor, bei SEPTAGON kann man sich aber als Texter aber eigentlich ganz frei entfalten.

Ja, ich denke er schreibt einfach über das, was so täglich seine gute Laune fickt. Die Musik, die wir machen, passt da meines Erachtens auch perfekt. Es gibt auch null Vorgaben und ich mag es auch, dass er mit einfachen Worten die Sache auf den Punkt bringt.

Wenn auch nicht komplett vergleichbar, so lässt mich euer Stil schon an eine Band wie Heathen denken - auf dem Metalheadz Open Air habt ihr ja auch noch schön „Goblin's Blade“ gecover, was ich auch gemessen habe. Außerdem habe ich mir kurz nach Einfuhr von „Apocalyptic Rhymes“ die zweite Toxik mal wieder reingesogen, da hatte ich einfach Bock drauf. Zumindest artverwandt seid ihr ja für mein Empfinden, aber beteiligte Musiker sehen das meist anders. Wie ist eure Meinung dazu?

Ich lasse das einfach mal dich entscheiden und freue mich aber, wenn du solche Combos raushörst. Es ist natürlich kein Geheimnis, dass ich Bands wie Heathen und Toxik vergöttere. Tatsächlich mag ich die jeweils zweiten Alben sogar lieber als die Debüts. Ich stehe total auf die Riffs, die Rhythmik und die Energie, mag es aber eben auch, dass der Gesang Akzente setzt. Gerade im härteren Bereich könnte das für mich auch viel öfter der Fall sein. Ist doch geil, wenn das Riffmonster dann plötzlich auch 'nen guten Chorus hat und der Sänger nicht nur stupide viermal den Titel rausrotzt.

Letzte Frage: Wie zufrieden seid ihr mit eurem Debüt?

Eigentlich immer noch sehr zufrieden. Es klingt vom Stil nicht ganz so konsistent wie die zweite Platte und wir hatten eben auch Songs, die dann weniger livetauglich waren, aber ich mag das Album nach wie vor. Gedanklich bin ich aber definitiv bei Album Nummer drei und blicke eigentlich selten zurück. Text: Marco